



Unser Leben – ein unfaires Spiel?!

Alle Kinder wollen, dass es immer gerecht zugeht. Aber bald merken sie, dass einige bevorzugt werden und andere trotz Anstrengung nicht weiterkommen. Da sie ihre eigene Welt als selbstverständlich nehmen, sehen sie lange nicht, dass es **Unterschiede in der Herkunft** gibt, die diese Ungerechtigkeit schaffen. Dabei wäre es so wichtig, dass gerade Kinder dies erkennen. Auch die Klassismus-Forschung fordert, so früh wie möglich im Bildungssystem anzusetzen.

Genau dies tut unser „Klassenbuch“: Es **öffnet Kindern die Augen** über die „feinen Unterschiede“, die schon Pierre Bourdieu beschrieben hat. Am Beispiel einer Grundschulklasse zeigt Gerda Raidt, wo überall diese Verschiedenheiten in den Lebenslauf eingreifen. Sei es beim Wohnen, Essen, der Art zu sprechen, beim Sport oder unserem Umgang mit Kultur. So wird eindrucksvoll klar, was schon früh – unbemerkt – für später vorgezeichnet wird. Engagiert im Ton und voller starker Bilder: **ein Buch voller Aha-Erlebnisse!**

Augenöffnend und aufregend: DAS Kindersachbuch über Klassismus



- Das erste Sachbuch über Klassismus für die, die es am stärksten angeht
- Stark und knapp geschrieben, reich illustriert
- Gehört in jede Grundschul-Klassenbibliothek



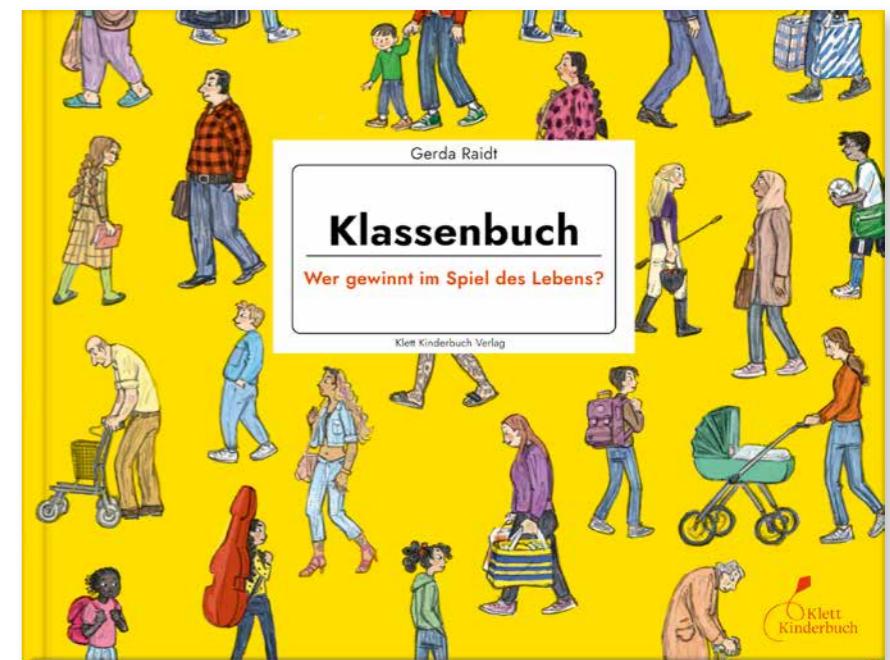
*Leseprobe ab Januar 2026
auf unserer Internetseite*



Gerda Raidt
Klassenbuch
Wer gewinnt im Spiel des Lebens?

Ab 8 Jahre
Originalausgabe
Durchgängig farbig bebildert
80 Seiten, gebunden
Format 25,5 x 19 cm
€ 22,00 [D] · € 22,70 [A]
978-3-95470-325-8
Bestell-Nr. 721325, WG 1280

Erscheint: 19. Februar 2026



Entwurf

Gerda Raidt steht für Veranstaltungen zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Patricia Serve im Verlag (serve@klett-kinderbuch.de).

Blick ins Buch →



Foto: privat

Gerda Raidt, Jahrgang 1975, studierte u. a. an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Seit 2004 arbeitet sie als freie Illustratorin für viele Verlage. Für Klett Kinderbuch hat sie „Fritzi war dabei“ illustriert und zuletzt das wunderschöne Erinnerungsbuch „Wie ein Vogel“ geschaffen.



Der erste Schritt
978-3-95470-276-3



20

„Hätte ich DAS als Kind gewusst ...“, *Arbeiterkind.de* nach einem Blick auf

21

seufzte ein Bildungsaufsteiger von dieses Buchprojekt.

Der Wettkampf

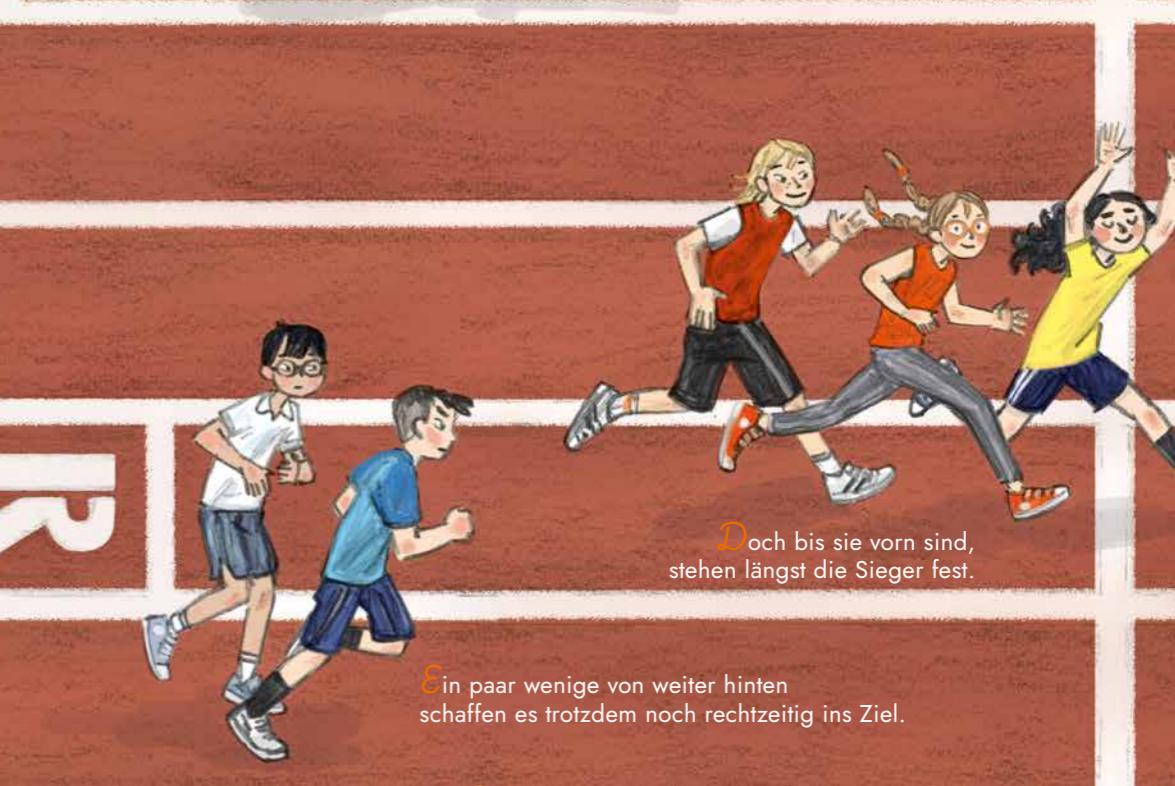
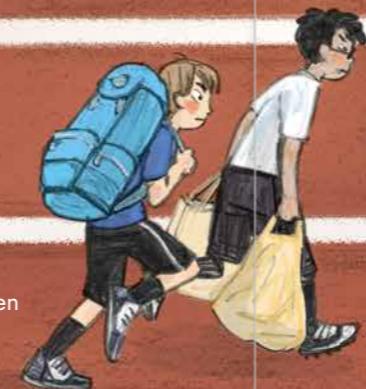
Man kann sich das so vorstellen:



Weil es die feinen Unterschiede gibt, starten manche in diesem Wettbewerb schon mit einem großen Vorsprung.

Andere bekommen schweres Gepäck mit auf den Weg.

Einige fangen viel weiter hinten an und müssen erst noch aufholen.

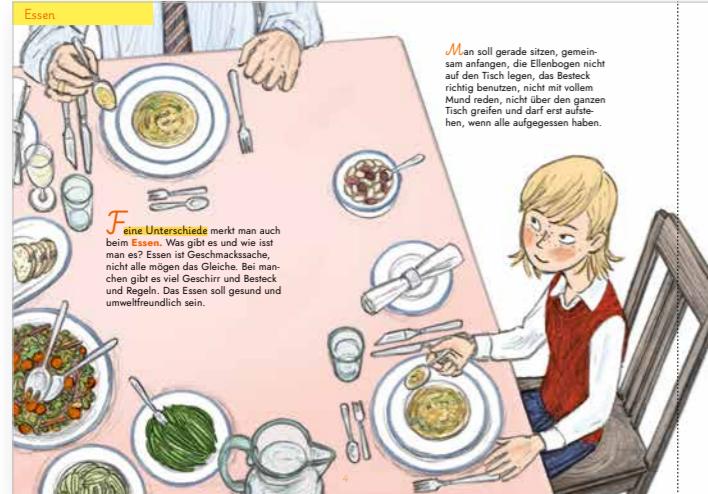


Doch bis sie vorn sind, stehen längst die Sieger fest.

Cein paar wenige von weiter hinten schaffen es trotzdem noch rechtzeitig ins Ziel.

9

8



Man soll gerade sitzen, gemeinsam anfangen, die Ellbogen nicht auf den Tisch legen, das Besteck richtig benutzen, nicht mit vollem Mund reden, nicht über den ganzen Tisch greifen, darf erst aufgehoben, wenn alle aufgegessen haben.

Feine Unterschiede merkt man auch beim Essen. Was gibt es und wie ist man es? Essen ist Geschmacksache, nicht alle mögen das Gleiche. Bei manchen gibt es viel Geschirr und Besteck und Regeln. Das Essen soll gesund und umweltfreundlich sein.

Bei anderen gibt es nicht so viele Regeln. Auch nicht so viel Besteck und Geschirr. Das Essen soll einfach gut schmecken, saft machen und preiswert sein. Schnell gehen soll es auch.

Manche Familien kochen auch mit Rezepten aus ihren Herkunftsländern.

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

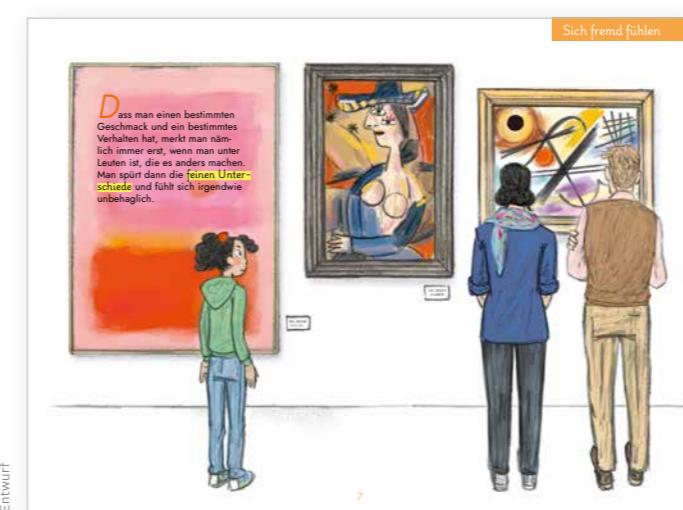
96

97

98

99

100



Entwurf

7



Der Wettkampf

Man kann sich das wie einen Wettkampf vorstellen. Oder wie ein Spiel. Es geht darum, sich im Leben einen guten Platz zu sichern. Wer sich anstrengt, hat Erfolg am Ende. Und wird dafür bewundert. Für erstaunliche Leistungen hat man sich seinen guten Platz dann auch verdient, sagt man.

Aber ich habe das Gefühl, da wird geschummelt. Schau wir mal genauer hin.

